

Anrede

Ich spreche für die GPK Gesellschaft, Gesundheit und Freizeitanlagen

zum

Departement für Gesellschaft und Soziales

Vorne weg, unsere GPK heisst den Antrag 2 inkl. 2.1 (Zuweisung Ertragsüberschuss) für den Teil der Rechnung, welche dieses Departement betrifft, einstimmig gut.

Natürlich gab hier zur reden, dass dieses Departement 1.6 Mio Franken unter Budget geblieben war und so zum besseren Rechnungsabschluss der Stadt beitrug. Soweit so erfreulich. Dass die Globalpauschalen vom Bund und Kantone fürs reguläre Asylwesen und die Ukrainischen Flüchtlinge mit Schutzstatus S nicht ausgeschöpft wurden, gab zusätzlich Diskussionsbedarf. Wird hier auf dem Buckel der Schwächsten gespart?

Seite 286ff, Konto 5111 Asyl und S 288ff Konto 5116 Asylwesen Schutzstatus S

SR Barbara Dättyler erklärte einfühend, dass die Prognosen der SKOS und der Konferenz der Sozialdirektoren hinsichtlich Auswirkungen von Corona nicht eingetroffen seien, kostenintensive Einzelfälle können die finanzielle Situation aber schnell verschärfen.

Später in der Diskussion brachte Markus Kutter, Amtsleiter Gesellschaft und Integration, noch weitere Facetten in diese Diskussion ein. Die globalen Fallpauschalen fliessen fünf bzw. sieben Jahre. Nicht alle Personen schaffen ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit nach fünf oder sieben Jahren und würden somit immer noch zu Lasten der Gemeinde fallen. Die nicht budgetierten Einnahmen sind auf einen Systemwechsel von 2021 auf 2022 zurückzuführen, der bei der Budgetierung noch nicht beschlossen war. Ebenfalls lief es mit der Bereitstellung von Unterkünften gut, was nicht immer so sein müsse. Dank Gastfamilien und anderen guten Lösungen, blieben die Aufwände tief. Auch führte er ins Feld, dass wegen der angespannten Personalsituation nicht mehr für die Flüchtlinge gemacht werden kann. Ein Ausfall der Mitarbeitenden in diesem Bereich dient niemandem. Was aber wiederum den Schluss zulässt, dass in einer idealen Welt ev. doch mehr für die Flüchtlinge gemacht werden könnte (das ist aber meine Interpretation, nicht jene der GPK).

Simon Stark, Amtsleiter ad. Interim der Sozialen Dienste, gab zu bedenken, dass für Menschen im Asylwesen auch keine IV oder AHV besteht. Es wurde uns versichert, man habe Unterstützung gewährt und geleistet, auf welche die Flüchtlinge Anrecht hätten.

Generell seien die Aussichten im Asylbereich eher düster, es werden mehr Flüchtende erwartet. Die finanzielle Situation könne sich rasch ändern. Rückstellungen der nicht gebrauchten Gelder sind nicht möglich. Ebenfalls machten und machen uns die unbegleiteten, minderjährigen Asylsuchenden Sorgen, erstens wegen der aktuellen Unterbringung mit nicht optimaler Betreuung, was aber alles der Kanton verantwortet. Zweitens, dass diese Leute mit 18 Jahren dann in den Verantwortungsbereich der Stadt kommen, die dann diese Folgen ausbaden muss. Und drittens, dass immer mehr Minderjährige ohne Familien auf der Flucht sind, ob von der Familie losgeschickt oder aus anderen tragischen Gründen. Aber als Einwohner des Kantons und der Stadt macht diese Situation schon betroffen und ehrlich gesagt sassen wir alle in der Diskussion ungläubig den Kopf schüttelnd da, ab diesen -entschuldigen Sie bitte den im Zusammenhang mit Flüchtenden eigentlich

überhaupt nicht angebrachten Begriff – tickenden Zeitbomben. Eine politisch korrekte Umschreibung nehme ich gerne auf, aber da kommen Probleme auf uns zu, die eigentlich vermeidbar oder mind. reduzierbar erscheinen.

Noch einige weitere erwähnenswerte Details unserer Diskussionen

Seite 284, Konto 5110 Sozialhilfe und Beratung 3010.00 Kommentar «nicht alle Stellen besetzt ...»

Der akuter Fachkräftemangel im Sozialarbeiterbereich. Eine Rekrutierung funktioniere im Moment mehrheitlich nur noch über das Netzwerk eines Mitarbeitenden. Die Fallzahlen lägen rund 25 Prozent höher wie sonst.

Seite 289, Konto 5120 Berufsbeistandschaft 3030.00 Kommentar «aufgrund Personalausfall Mehraufwand von CHF 113'000 zur Sicherstellung des Betriebs»

«Temporäre Arbeitskräfte» der Berufsbeistandschaft: Betraf nicht die Berufsbeistände sondern die Administration

Seite 291, Konto 5130 Alimente 3637.60 Alimentenbevorschussung -> Rückgang der bevorschussten Fälle

Ein aktive Überprüfung der Fälle der Alimentenbevorschussung und Inkasso der Rückerstattungen hilft hier die Kosten zu senken resp. die Einnahmen zu steigern. Höhere Einkommen der betroffenen Leute führen zu kleineren Ansprüchen bei den Alimentenempfänger*innen resp. höhere Rückforderungen bei den Alimenten-Schuldern.

Seite 294, Konto 5201 Fachstelle Integration + Bildung 3138.00 Gebühren Sprachdiplomprüfungen
Der Schub ausgelöst durch die höheren Anforderung an da Sprachniveau habe sich nun eingependelt. Einbürgerungsgesuche seien zurückgegangen und es gäbe Konkurrenz bei den Kurse z.B. angeboten durch das HEKS, welche weniger bildungsgewohnt seien.

Seite 298, 5203 Fachstelle Frühe Förderung und Kinderbetreuung Konto 3132.00 mit Kommentar "Aufsuchende Elternarbeit, wo nicht alle zur Verfügung stehenden Plätze in Anspruch genommen wurden»

Programm Zeppelin -> Corona sei dazwischen gekommen, das Amt von Markus Kutter prüft Massnahmen, um die Plätze zu füllen. Ein Platz kostet rund 8000.- pro Jahr. Was wesentlich günstiger ist, als eine später von KESB angeordnete, sozialpädagogische Begleitung mit 8'000 Franken pro Monat.

Ein grosser Dank gilt allen Mitarbeitern dieses Departements, die in verschiedenen Hinsichten mit ausserordentlichen Herausforderungen im Jahr 2022 konfrontiert waren. Und ebenfalls ein weiterer grosser Dank den Gastfamilien, die Flüchtlinge aufgenommen haben, was die Stadt finanziell entlastet und sicher positive Effekte auf die Integration der geflüchteten Menschen hat.